



**Stadt Leipzig**

# HaLT in Leipzig

Alkoholprävention für Kinder und Jugendliche

Datum: 27.02.2012

Vortrag von: Manuela Hübner, Stadt Leipzig, Dezernat V, Gesundheitsamt/  
Drogenreferat



# Aufbau des Projektes



Reaktiver Baustein	Proaktiver Baustein
→ Indizierte Prävention	→ Universelle Prävention
<ul style="list-style-type: none"><li>• Einzel- und Gruppenangebote für betroffene Jugendliche und deren Eltern</li><li>• Evt. Überleitung in weitere Hilfen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Konsequente Umsetzung des Jugendschutzes</li><li>• Sensibilisierung von Multiplikatoren (Eltern, Lehrern, Verkaufspersonal, etc.)</li><li>• Breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit</li></ul>

# Struktur des Projektes in Leipzig



## Reaktiver Baustein:

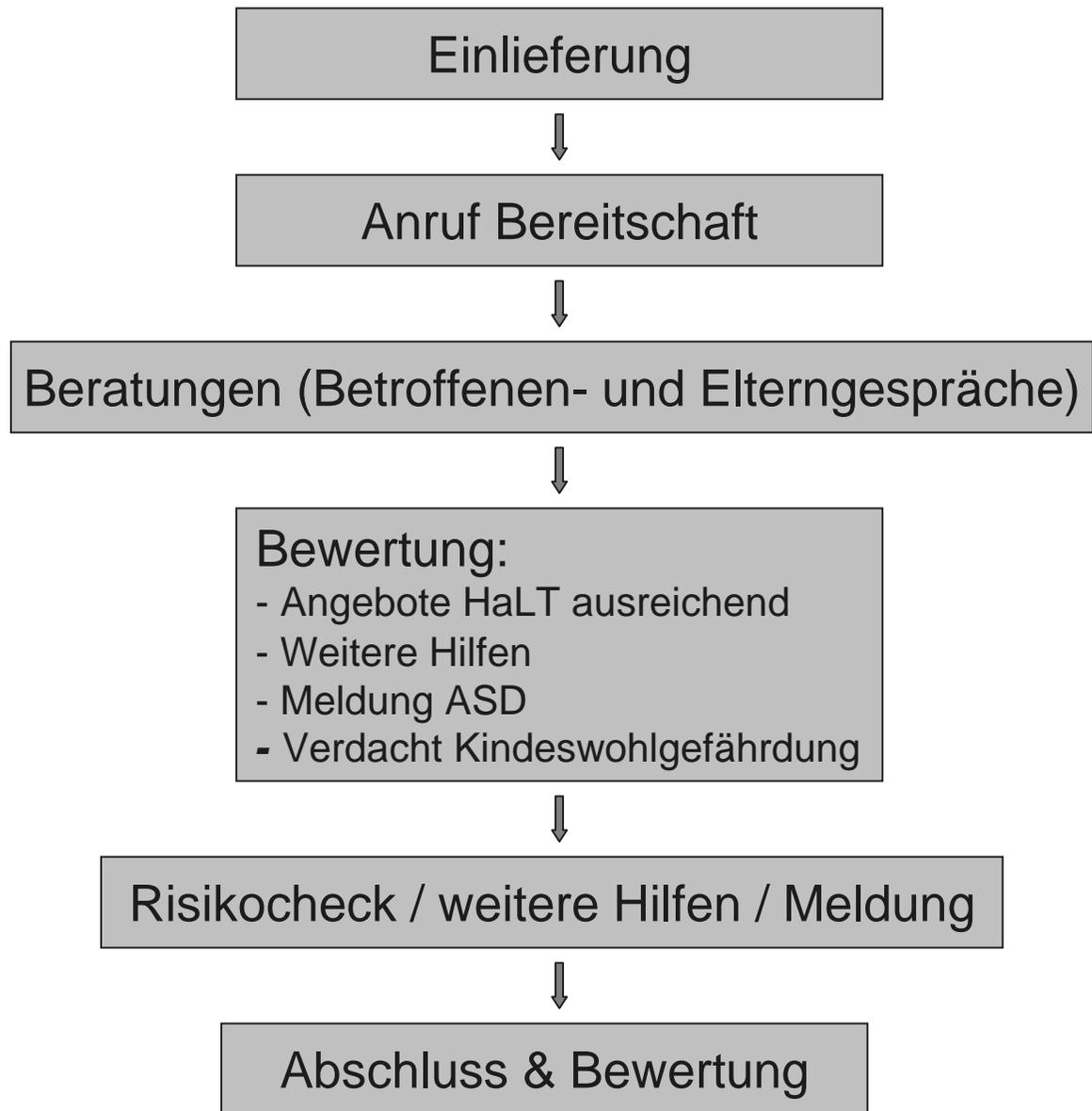
- Projektkoordination, Evaluation, Abrechnung: Gesundheitsamt, Drogenreferat/ Suchtprävention
- Beratungen in Universitätsklinik auf Basis einer Konsiliarvereinbarung durch Honorarkräfte (Fachkräfte der Suchtprävention und Jugend- und Suchtberatung)
- Uniklinik bisher einzige Klinik im Projekt; Ziel ist, alle relevanten Kliniken in Leipzig einzubeziehen (Interessenbekundung St. Georg liegt vor)

## Proaktiver Baustein:

- Koordination im Amt für Jugend, Familie und Bildung, Kinder- und Jugendschutz
- Steuerungsgruppe: AK Suchtprävention und Ordnungsamt

Finanzierung: Finanzierung der Modellphase durch die AOK PLUS

# Ablauf der Einzelfallhilfe



# Gesprächsinhalte Betroffenenengespräch



- Demografische Angaben
- Lebenssituation
- Umstände der Alkoholintoxikation
- Konsumverhalten und –gewohnheiten bzgl. Alkohol und anderer Substanzen
- Konsumgründe
- Vermuteter Umgang der Familie/ Freunde mit dem Vorkommnis
- Änderungsabsicht und Zuversicht
- Unterstützungsmöglichkeiten
- Informationsvermittlung zum verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol

# Gesprächsinhalte Elterngespräch



- Momentanes Befinden, Gefühle der Eltern
- Projektinformation
- Regeln in der Familie zum Umgang mit Alkohol
- Vorbildwirkung der Eltern
- Tipps und Hinweise für die Gesprächsführung
- Teilnahme am Risikocheck
- Informationen über weitere Hilfs- und Beratungsangebote

# Inhalte Gruppenangebot Risikocheck



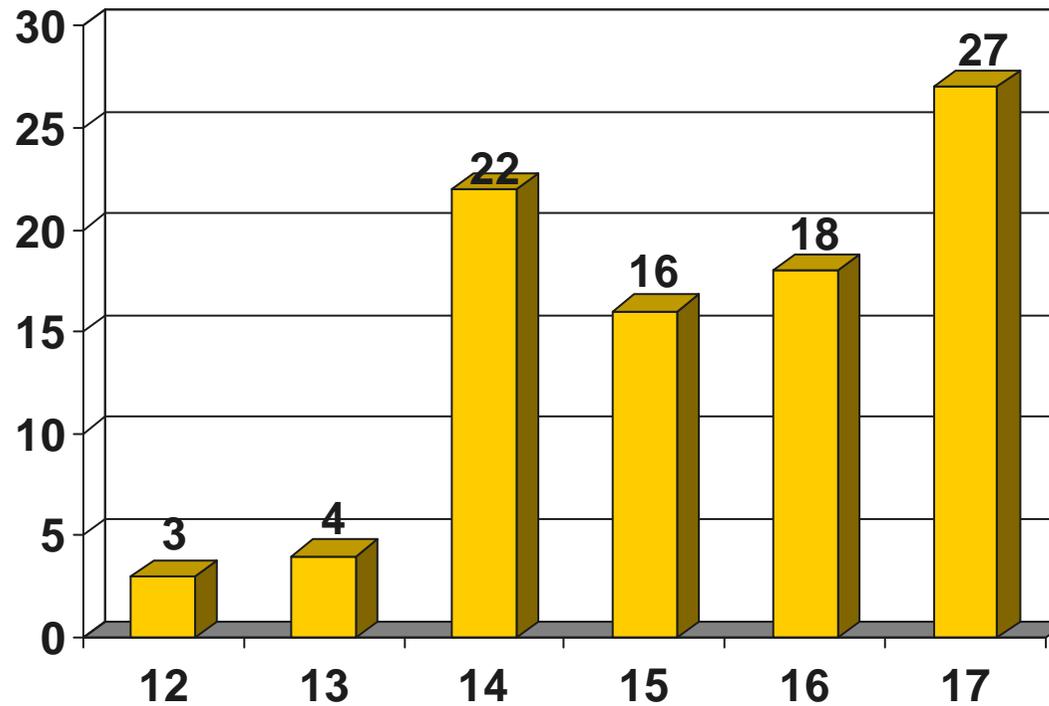
- Informationen
- Vor- und Nachteile des Rauschtrinkens
- Funktionen und Motive des Alkoholkonsums
- Reflexion der Selbstwahrnehmung
- Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Risikoverhalten und den eigenen Grenzen
- Persönliche Kompetenzen
- Änderungsabsichten und -Motivation

# Ergebnisse HaLT reaktiv

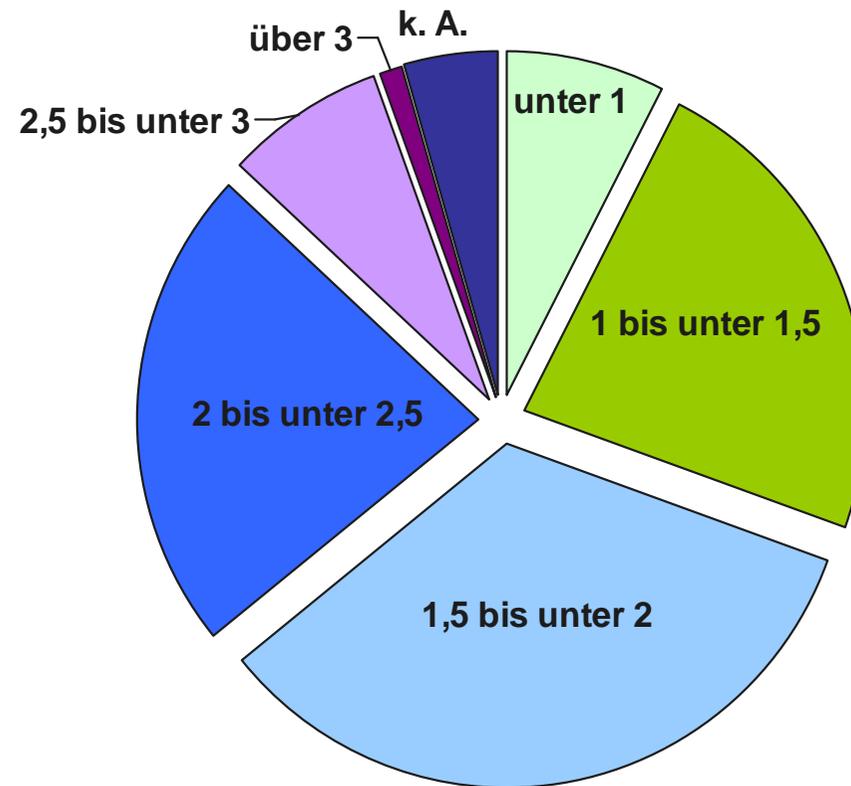


09. August 2010 – 4. Dezember 2011

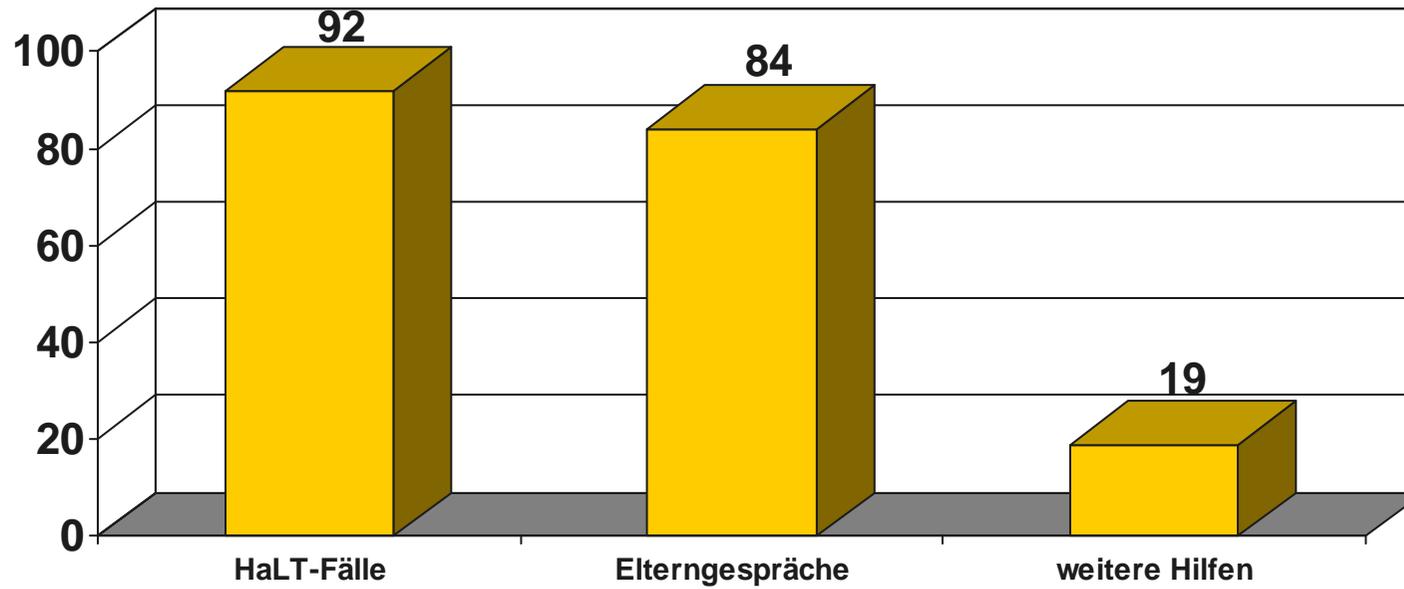
- **92 Jugendliche**, 55 Jungen, 37 Mädchen
- Altersverteilung:



## Verteilung Blutalkoholkonzentration



## Übersicht Maßnahmen



## Bewertung durch die SozialarbeiterInnen



- Gute Anerkennung durch die Eltern - oft auch nachträgliche Anrufe (fühlen sich oft hilflos; schätzen Hinweise zur Bewertung des Vorfalls und Tipps für die Gesprächsführung)
- Deeskalierende Wirkung
- Ärzte haben keine Ressourcen für zusätzliche Reflexionsgespräche
- Allein die Aufmerksamkeit, die durch den Besuch der HaLT-MitarbeiterInnen dem Vorfall zuteil wird, fördert die Einsicht und Selbstreflexion
- Vertiefte Reflexion bei den Jugendlichen durch die Fragen und das Gespräch
- Bei den meisten Jugendlichen besteht die Absicht zur Konsumänderung

# Schlüsselfaktoren für den Erfolg in Leipzig

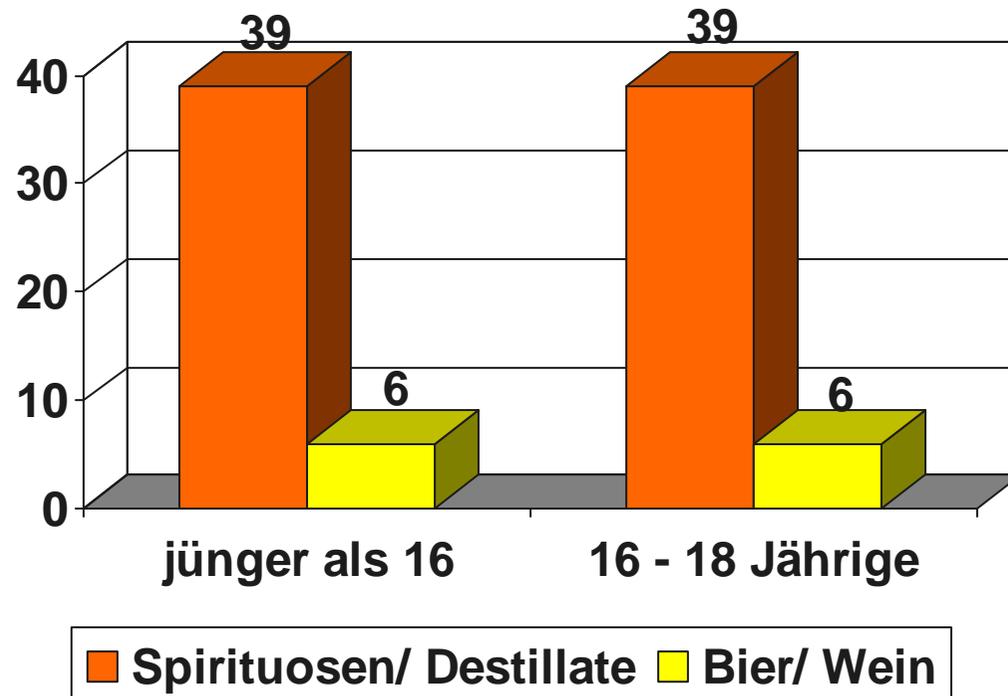


- Hohes Engagement der SozialarbeiterInnen
- Sehr gute Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Leipzig
- klar definierte Strukturen
  
- Konsiliarvereinbarung zwischen Universitätsklinikum und HaLT-BeraterInnen  
→ Schweigepflichtentbindung entfällt
- Wochenend- und Feiertagsbereitschaft (ca. 70% der Fälle am Wochenende)

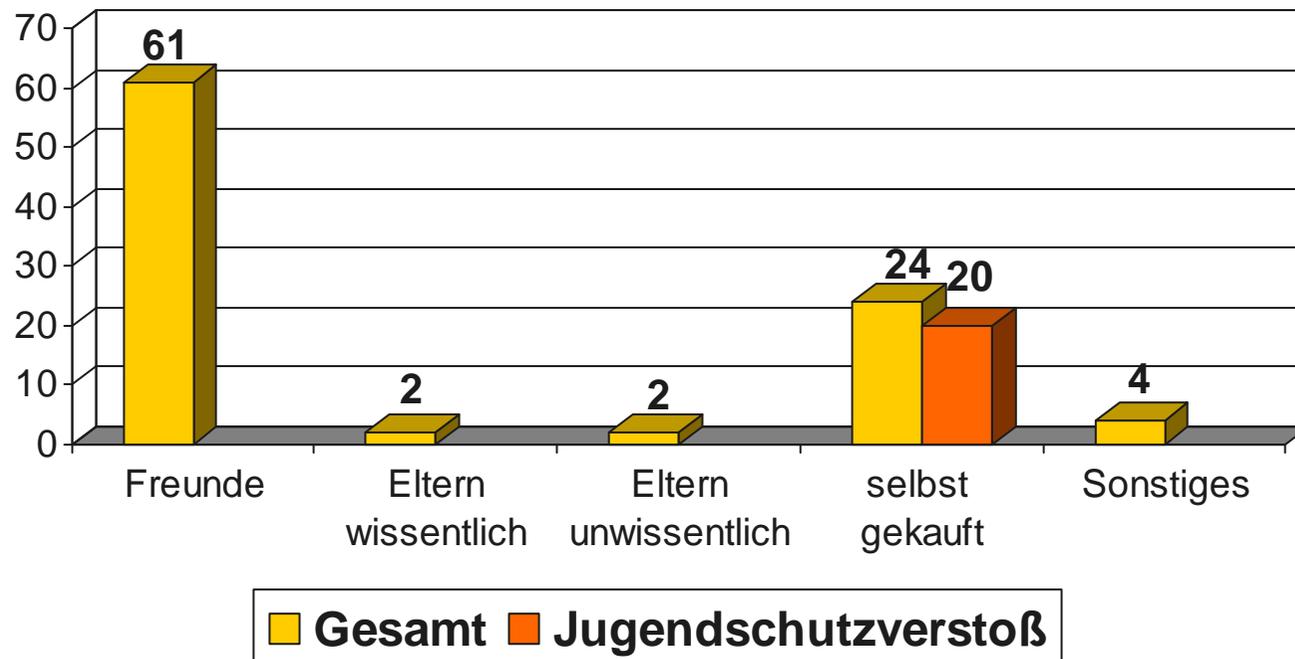
# Auffälligkeiten Jugendschutz



Konsumierter Alkohol und Jugendschutz



## Bezugsquelle des Alkohols



# Bisherige Maßnahmen HaLT proaktiv



## 1. Öffentlichkeitsarbeit

- Artikel in der Lokalzeitung mit Projektvorstellung, Alkohol und Pubertät und Tipps für Eltern, Suchtprävention im frühen Kindesalter
- Jugendschutzaushänge auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt 2010, 2011
- Beteiligung an der Aktionswoche „Alkohol? – Weniger ist besser!“ 2011: Plakatkampagne, Werbespot im Fahrgast-TV, Wandelhalle Sucht im Hauptbahnhof Leipzig, Streetwork-Aktion Nightlife
- Flyer für Eltern deren Kinder durch Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit auffällig wurden (bei Übergabe durch Polizei bzw. Ordnungsamt)

## 2. Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und Polizei

- Absprachen mit den Ordnungsamt – Inhaber und Betreiber von Betrieben, die im Rahmen von HaLT wegen JuSchG-Verstößen bekannt wurden, erhalten einen Brief vom Ordnungsamt, der Konsequenzen aufzeigt und Verhaltensänderung fordert

## 3. Multiplikatorenschulungen

- Weiterbildung zum Planspiel „Kneipentour XXL“ Juni 2011 für 11 SozialarbeiterInnen
- Planspiel TOM & LISA zur Alkoholprävention



Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!





# Stadt Leipzig

Gesundheitsamt/ Drogenreferat

04092 Leipzig

Tel.: +49 (341) 123-6768

Fax.: +49 (341) 123-6795

[www.leipzig.de](http://www.leipzig.de)

